

Dresdner Universitätsjournal



Umweltökonomie:
Neue Kostenrechnungsmethode
ist Thema einer Konferenz Seite 2

Wissenschaftsgeschichte:
Historische Sprachgeräte und
Sprechaufzeichner gesammelt Seite 3

Mittelalterforschung:
Bessel-Forschungspreisträger aus
Belgien zu Gast an der TUD .. Seite 4

Musikgeschichte:
Am 8. April startet die Ringvorlesung
zu Richard Wagner Seite 8

Ihr kompetenter Druck- und Reprodienstleister im Campus

Copy Cabana

Bitte beachten
Sie unsere
Sonderpreise für
Uni-Druckaufwert!

Rufen Sie uns an
oder mailen Sie -
Wir informieren
Sie gern.

(0351) 47 00 675
www.copycabana.de
post@copycabana.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

Studentenbefragung zeichnet ein vielschichtiges Bild

Sachsens Studenten fühlen sich ziemlich belastet, viele wünschen sich das Diplom zurück, Kritik an der Qualität der Lehrkräfte wird laut – insgesamt jedoch sind die Studenten an Sachsens Hochschulen zufrieden. So etwa könnte man das Fazit der »Sächsische Studierendenbefragung«, die nach 2005 nunmehr zum zweiten Mal unter Leitung von Prof. Karl Lenz, Professor für Mikrosoziologie an der TU Dresden, durchgeführt wurde, kurz formulieren.

Gegenstand der Untersuchung waren Antworten auf Fragen wie: Wie zufrieden sind die sächsischen Studenten mit ihrem Studium? Wie bewerten sie die Studienqualität und die Rahmenbedingungen? Mit welchen Belastungen sind die Studenten konfrontiert? Was waren die Entscheidungsgründe, ein Studium in Sachsen aufzunehmen? Planen die Bachelorstudenten ein Masterstudium? Konnten sie bereits einen Auslandsaufenthalt realisieren? Wo möchten die Studenten später arbeiten?

Danach sei die Zufriedenheit mit dem Studium deutlich angestiegen. Mit 59 Prozent der Studenten sagt die große Mehrheit der sächsischen Studis, dass sie mit ihrer aktuellen Studiensituation (sehr) zufrieden ist. An den Fachhochschulen ist der Anteil noch etwas höher als an den Universitäten. Besonders hoch ist der Anteil der (sehr) zufriedenen Studenten in den Fächergruppen Medizin, Ingenieurwissenschaften und Mathematik/Naturwissenschaften. Im Vergleich zur Erstbefragung sei ein Anstieg der Zufriedenheit um zehn Prozentpunkte zu verzeichnen.

Fast drei Viertel aller Studenten – auch jene in den reformierten Studiengängen (Bachelor, Master, Diplom) – beurteilen die inhaltliche Qualität der Studienangebote als (sehr) gut. Das sind allerdings etwas weniger als vor sieben Jahren. Kritischer wird die didaktische Qualität der Lehre bewertet. Mit der Durchführung der Lehrveranstaltungen ist die Mehrheit nur teilweise zufrieden, etwa jeder Siebente sogar unzufrieden.

In Sachsen werden weiterhin Diplomstudiengänge angeboten. Zum gewünschten Abschluss befragt, gibt ein Großteil der Bachelorstudenten an, lieber einen Diplomstudiengang studieren zu wollen. Begründet wird diese Entscheidung aber seltener mit der Qualität des Studiengangs. Ausschlaggebend für die Studenten ist vielmehr ihre Einschätzung der Arbeitsmarktaussichten und der Akzeptanz der Abschlüsse bei den potenziellen Arbeitgebern. mag/M. B.

www.kfbh.de/publikationen/
publmonitoring.html

Was kommt nach dem Abitur?

Das Schülermentoring der TU Dresden startet seinen vierten Durchlauf. Interessierte Gymnasialschüler der Klassenstufen 9 bis 13 können sich bis zum 7. April anmelden. Ihnen wird für die Dauer von einem halben Jahr ein studentischer Mentor in ihrem Wunschstudiengang beratend zur Seite gestellt, der ihnen alles Notwendige zum Studium und zum Leben an der Universität unkompliziert vermittelt.

Grit Schuster

Weitere Informationen und Anmeldefomulare unter:
www.tu-dresden.de/
schuelermentoring

Videokonferenz mit dem CERN



Alina Damm (16, v.l.n.r.) aus Leipzig und Rowina Caspary (17) aus Dresden sitzen in der ersten Reihe des Hörsaals im Andreas-Schubert-Bau und warten auf den Beginn der Videoschaltung mit dem CERN, an der über 100 Teilchenphysik-begeisterte Jugendliche teilnahmen. Rechts daneben Projektkoordinatorin Dr. Uta Bilow und Teilchenwelt-Projektleiter Prof. Michael Kobel. Foto: IKTP

Jugendliche als Teilchen- physiker für einen Tag

Mit ein klein wenig Lampenfieber sitzen Alina (16) aus Leipzig und Rowina (17) aus Dresden am späten Nachmittag in der ersten Reihe des Hörsaals im Andreas-Schubert-Bau. Die Bänke hinter ihnen sind voll, 110 Schüler warten gespannt auf den Start der Konferenz. Gleich beginnt die Videoschaltung mit dem CERN, dem europäischen Forschungszentrum für Teilchenphysik in Genf. Alina Damm und Rowina Caspary werden für die Gruppe in Dresden sprechen, das Mikrofon liegt griffbereit zwischen ihnen. Vier weitere Schülergruppen werden zur Konferenz erwartet, auf der Leinwand sind bereits die Teilnehmer in Uppsala, Bern und Würzburg zu sehen. Sie alle haben heute an einer International Masterclass teilgenommen, einem Schülerforschungsprogramm für Teilchenphysik.

Einen ganzen Tag lang haben Alina, Rowina und die anderen Jugendlichen an der TU Dresden verbracht und sich mit Teilchenphysik beschäftigt. Für die allermeisten ist dies ein gänzlich neues Gebiet. Viele haben zwar schon mal vom CERN gehört, von dem Durchbruch im vergangenen Sommer, als die Teilchenphysiker die Entdeckung eines Higgs-Teilchens bekannt gaben. Doch in den Lehrplänen und im Unterricht hat das Forschungsgebiet keinen angestammten Platz. Deshalb sind die Schüler aus ganz Sachsen der Einladung des Instituts für Kern- und Teilchenphysik (IKTP) gefolgt und für einen Tag nach Dresden gekommen, um den Forschern gleichsam über die Schultern zu schauen. »Bei den International Masterclasses

haben die Teilnehmer die einzigartige Möglichkeit, direkte Einblicke in die Forschungswelt der Teilchenphysiker zu erhalten«, erläutert Prof. Michael Kobel vom IKTP. Er veranstaltet nicht nur jedes Jahr einen solchen Tag in Dresden, sondern ist gleichzeitig auch der Leiter des gesamten Programms, das mehr als 160 Universitäten und Forschungsinstitute in 37 Ländern weltweit einbindet.

Seit neun Uhr morgens haben die Jugendlichen einen Schnellkurs in Teilchenphysik absolviert. Welche Teilchen gibt es, was sind ihre Eigenschaften, mit welchen Geräten und Methoden arbeiten Teilchenphysiker, welche Bedeutung hat das Higgs-Teilchen – all dies haben die Teilnehmer in Vorträgen von Prof. Michael Kobel und Dr. Wolfgang Mader erfahren. Nach dem Mittagessen in der Mensa Siedepunkt konnten sie sich dann praktisch betätigen: Die Schüler durften in die Rolle der Forscher schlüpfen und selber mit Daten arbeiten, die kurz zuvor am CERN bei Teilchenkollisionen aufgenommen wurden.

Am CERN kreisen in einem unterirdischen Ring Protonen, die nahezu auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt sind. Diese energiereichen Wasserstoffkerne lassen die Physiker frontal zusammenstoßen und untersuchen mit Hilfe von riesigen Detektoren, was bei den Kollisionen passiert. Wie ein Fotoapparat liefert der Detektor Bilder von den Momenten, wenn zwei Protonen aufeinanderprallen und sich in andere Teilchen umwandeln. Die Schüler in Dresden konnten selber solche Ereignisse untersuchen. Was dabei herausgekommen ist, soll Alina gleich präsentieren.

Mittlerweile hat die Videokonferenz begonnen, vom CERN haben sich zwei

Doktoranden zugeschaltet. Nach einer Begrüßungsrunde mit den Gruppen aus Deutschland, Schweden und der Schweiz werden reihum die Messergebnisse vorgestellt. Alina schaut nur kurz auf ihren Spickzettel, dann trägt sie flüssig auf Englisch vor, was die Aufgabenstellung war und welche Werte in Dresden gemessen wurden. Die Moderatoren sind zufrieden, die Schüler ebenfalls. Danach ist Zeit für Fragen an die CERN-Forscher. Rowina greift nach dem Mikrofon. Die Gruppe in Dresden hat schon vor der Konferenz einige Punkte gesammelt. Sie wollen wissen, was der Bau des Beschleunigerings gekostet hat und welche Arten von Berufen es am CERN gibt. Außerdem fragt Rowina noch nach dem transversalen Impuls, einem Fachbegriff, der für die Teilchenphysiker wichtig ist.

Nach einer Stunde endet die Konferenz, und die Moderatoren am CERN verabschieden sich. Im Hörsaal wird es laut, die Schüler winken noch einmal in die Kamera, dann wird die Verbindung gekappt. Etliche Teilnehmer haben sich in eine Liste eingetragen, sie wollen auch künftig mit der Teilchenphysik in Kontakt bleiben. »Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten im Netzwerk Teilchenwelt«, erläutert Prof. Michael Kobel. In dem bundesweiten Programm, das ebenfalls von ihm geleitet wird, können interessierte Jugendliche und Lehrkräfte noch mehr Teilchenphysik erleben.

Die Veranstaltung am 11. März 2013 wurde unterstützt durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden, die Videokonferenz wurde realisiert mithilfe vom ZIH und vom Medienzentrum. Uta Bilow

Neue Herstellungswege für Top-Materialien

DFG-Schwerpunkt- programm für Dresdner Chemiker bewilligt

Das Forscherteam um Prof. Michael Ruck vom Fachbereich Chemie der TU Dresden

bekommt das Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) »Materialsynthese nahe Raumtemperatur« bewilligt. Das teilte die DFG am 19. März 2013 (nach Redaktionsschluss) mit. Das Dresdner Schwerpunktprogramm ist damit eines der insgesamt 13 neu eingerichteten Schwerpunktprogramme der DFG, die alle

Anfang 2014 ihre Arbeit aufnehmen und mit insgesamt 64 Millionen Euro Fördermitteln für die kommenden drei Jahre gefördert werden. Ziel der Wissenschaftler der TU Dresden ist es, vollständig neue ressourcenschonende Herstellungswege für Materialien mit Hilfe sogenannter Ionischer Flüssigkeiten zu entwickeln. C.V.

beyerdynamic)))

Konzert-Solo.

Entdecken Sie mit unserer großen Auswahl an feinen Kopfhörern Ihr Modell für unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/kopfhoeer

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

**Patentanwalt
Hans-Peter Gottfried**

Dipl.-Ing., Patentanwalt, Europäischer Marken- und Designanwalt

Hamburger Str. 10, 01067 Dresden
Tel. 0351 48 23 735, kanzlei@gottfried.eu
www.gottfried.eu

Wir können auch anders!

www.saxonia-werbeagentur.de

Gesundheit
beginnt bei
den Füßen

01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Altaustraße 41

SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

Nur noch 3 Wohnungen!

Tel. 0351 87603-0

**Eigentumswohnungen
im Baudenkmal**

Am Campus: Jugendstil-Denkmal
Südvorstadt, Nürnberger Straße 34,
KfW gefördert, kostenlose Erstvermietung
für Kapitalanleger

2-Zimmer-Whg., Hochparterre,
ca. 50 m² Wfl., KP: 139.900,- €
2-Zimmer-Whg., 2. OG,
ca. 54 m² Wfl., KP: 159.900,- €
2-Zimmer-Whg., 1. DG,
ca. 50 m² Wfl., KP: 151.900,- €

**Baywobau
Dresden**